

Schmeckt und seht!

Seit Joachim und ich den botanischen Blindengarten in Radeberg kennengelernt haben, sind wir auch oft in botanischen Gärten anzutreffen. Fast in jeder Stadt, die wir besuchen, verbringen wir ein paar Stunden im Botanischen Garten. Es ist jedes Mal eine Oase der Ruhe in der Hektik der Stadt. Wir bestaunen die schönen Anlagen und verschiedenen Pflanzen. Und seit wir vor einigen Jahren ein Duftseminar, ebenfalls in Radeberg besucht haben, stecken wir unsere Nasen an jede Blüte und in jedes Kraut. Wir freuen uns, wenn es gut duftet. Es riecht allerdings nicht immer gut. Manchmal riecht es sehr eigenartig, manchmal gar nicht. Manchmal sind die Pflanzen weich und flauschig, manchmal sind die Blätter hart oder sogar etwas dornig. Ich könnte euch nun viele Blumen und Pflanzen beschreiben und dazu ganz viele Wörter gebrauchen. Das wäre schön, aber nicht vergleichbar mit einem Besuch in einem Botanischen Garten.

Das Erlebnis selbst durch einen Garten zu laufen, ist ganz anders als nur davon zu hören oder zu lesen. Es fängt schon bei den unterschiedlichen Wegen an: Kies, Sand, Teer, Gras, Steine. Unter den Bäumen spüren wir die Kühle des Schattens. Der Wind weht uns verschiedene Düfte in die Nase. Mit den Händen tasten wir den rissigen Stamm eines Baumes ab, die flauschigen Blätter einer Pflanze oder die zarten Blüten einer Blume. Es gibt mit den Händen und mit der Nase so viel zu entdecken. Auf der Haut spüren wir Sonne, Wind und Wasser vom Springbrunnen.

Es gibt einen Vers in der Bibel, der uns dabei begleitet:

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Psalm 34,9

Man kann auch sagen: «Probiert es aus und erlebt selbst, wie gut der Herr ist!». Es ist nett über Gottes Freundlichkeit zu lesen, aber es ist viel spannender seine Freundlichkeit zu erleben. Die Natur ist ein Spiegelbild von Gottes Freundlichkeit. Im Erleben der Natur können wir Gottes Freundlichkeit spüren, riechen und schmecken. Ich glaube es ist Zeit für einen Spaziergang.